

Ruhm-Gedächtnis /

welches

Dem Wohl-Edlen / Wohl-Ehren-
Besten und Hochweisen HERRN

Georg Zimmermann

Weiland Hoch-ansehnlichen Königl.
Burggrafen und Bürgermeistern / wie auch
Höchst-verdienten Protoscholarchen
des Gymnasii in T S O R N /

Den Desselben

den 12 Junii 1692. angestellter

Volkreicher Beerdigung

auffgerichtet ward

von

Ihm und den Seinigen
Höchst-verbundenen Innen-benanten.



In T S O R N drucktes Joh. Edpselius / Sym. Buchdr.

Nach dem der Römer Völkerschaafft/
 Die man vor sah' in Hütten liegen/
 Den hohen Königs Stuel bestiegen/
 Durch wunderbahre Glückes Krafft;
 Hat ihnen / theils nur zum Ergeben/
 Theils aber auch zur Nutzbarkeit/
 Manch Spiel beliebt einzusetzen/
 Vorbilder dieser Eitelkeit.
 Ich wil mich nicht igund bemühen
 Umsonst den Leser zuversäumen/
 Weil sichs nicht würde reimen;
 Nur dieses muß ich hier anziehen:
 Wie sie in einem Kreysse/
 Mit hellen Lichtern in der Hand/
 Sich nach dem Ziel gewant
 Wer brennend da sein Licht behalten auf der Reise/
 Trug zum verdienten Ehren-Lohn
 Ein gutes Lob davon;
 Wer aber nicht gebracht
 Dem ziele zu / die Kerze/
 Der wurde nur verlacht/
 Und dienete zum Scherze.

Gegen = Satz.

Ein jeder muß mirs zugestehn/
 Der mit Verstand' es kan erreichen/

Das

Das diese den Regenten gleichen.
Der runde Kreyß in dem sie gehn
Ist dieses lang' und kurze Leben;
Das Licht kan gleich dem Amte seyn
Das ihnen Gott hat wollen geben;
Des Fackel nun verleurt den Schein/
Das ist / der sich nicht offte und viel
Des Regiments pflegt anzunehmen /
Der muß sich billig schämen/
Und seine Schande hat kein Ziel.
Wer aber unverdunkelt/
Sein Licht dem Folger übergibt /
Der bleibt unbetrübt /
Und seines Namens Ruhm (trotz allen Neidern)
Funkelt

Niel heller als am Himmels-Saal
Des Phoebus güldner Strahl;
Und zwar nicht kurze Zeit;
Denn er wird ohne wanklen
Selbst mit der Ewigkeit
Bestehn in gleichem Schranklen.

Nach-Satz.

Was sollen aber wir von dir erwehnen?
O großer EZIMMERMAN!
Den wir nicht sonder Thränen
Der Erden Schooß vertrauen an.
Man siehet wie des Regimentes Licht/
Das man dir übergeben

Hersfür

Herrfür in voller Loh' untadelhafter Ordnung
briche

Und nicht mit deinem Leben
Zugleich verloschen ist: Drum sol viel eher stehn
Ein Anker an die Wolkfen angemacht/
Es sol ein kreischend Roß durch Ehetis Wellen gehn
Aus Nacht sol werden Tag / aus Tag sol werden
nacht

Eh deines Nahmens Ehren-Preis
Wird können well und dürre werden.
Den wer nicht spart am Regimente Fleiß/
Wie du / o Seelger Burgermeister /
Und andre hohe Geister
Entreißt sein Lob der Erden.

Matth. v. Vandemer.

Wie / hochbetrübtet Haus / Simanthes kluger Pinsel/
Nachdem er Lebhafter hat mit Farben Abschattirt/
Das Kopf- und Hände drehn / Angst / Heulen und Gewinnsel
Um Iphigenien / hat sonst mit niches geziehrt/
Des blaffen Vaters Leib / als einer schwarzen Decken,
Die well kein Pinselwerk / kein Schatten Gold üd Licht/
Noch die geübste Hand sein Angst- vermischtes Schrecken
Zumahlen hat vermocht / so wenn nach meiner Pflichte
Ich euren Jämmer- Stand mit Farben solte Bilden
O hochbetrübtet Haus / so wil ich von Simane
Die Pinsel holen ab / ein Denkmahl Abzuschilden/
Das nicht vergehen wird durch Regen Sturm und Brand
So lange Ehoren steht. Diß hefft ich an die Höhe
Bey deß Entseelten Grufft. Dein Vater ist Verblafft:
Dir / hochbetrübtet Haus / dir gleichfals o Akree/
Dir Pindus / dir o Stadt und allem was du hast.

G. S. v. Seher.

